

**Meditation zum Sonntagsevangelium**  
**4. Sonntag im Jahreskreis - 3. Februar 2008**  
**Evangelium: Mt 5,1-12a**

Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.  
Mt 4,12-17

DIE BERGPREDIGT! Dieser Begriff ist Programm; mit ihm verbinden viele - auch nicht christliche Menschen - ganz bestimmte Vorstellungen. Vor uns liegt eine der bekanntesten und wichtigsten Stellen im Neuen Testament! Manche bezeichnen diesen Text sogar als eine Art Katechismus für das Leben als Jünger/in von Jesu.

Die Bergpredigt, ein Text des Evangelisten Matthäus; darüber auch noch die Überschrift: "Von der wahren Gerechtigkeit". Für Matthäus ist die Gerechtigkeit sehr oft Thema : er meint dabei aber mehr als nur "soziale Gerechtigkeit" – für ihn ist Gott gerecht; er hält seine Versprechen – er ist treu! Eben die wahre Gerechtigkeit!

Bei Matthäus stieg Jesus auf einen Berg, als er die vielen Menschen sah. Auch Mose erhielt von Gott die Gesetzestafeln auf dem Berg, und in der Tat wollte Matthäus Parallelen herstellen. Denn mit Jesus gibt es das neue Gesetz, die neue Anweisung zum Leben. Jesus setzte sich, ... begann zu reden und lehrte.

Und er begann mit den berühmten Seligpreisungen, die gleichzeitig Verheißungen sind: "Selig, die ...". "Wohl denen, die ...". und er sagte: "Sie werden arm sein vor Gott. Sie werden ein reines Herz haben, sie werden barmherzige und sanfte Friedensstifter sein; sie werden nach Recht und Gerechtigkeit dürsten und deshalb verfolgt werden, und deshalb werden sie trauern." Das klingt wirklich nach Verheißung und Erfüllung tiefster menschlicher Sehnsüchte, aber auch nach hohen Ansprüchen und nach Anstrengung. Wie geht das?

Jesus erklärt: "In der Vergangenheit habt ihr gelernt, nach einem bestimmten Prinzip zu handeln. Ich lehne das nicht ab, aber ich bitte euch, weiter zu gehen als damals. Lasst euch auf eine neue Beziehung ein. Man hat euch gesagt: "Tötet nicht!" Ich sage euch, ihr solltet euch nicht einmal unnötigerweise in Rage bringen lassen. Man hat euch auch gesagt: "Brecht keinen Eid!" Ich sage euch, ihr solltet so ehrlich sein, dass ihr Eide und Schwüre nicht nötig habt. Man hat gesagt: "Liebe deinen Nächsten!" Ich sage euch liebt auch eure Feinde."

Nicht die Einhaltung der Regeln ist das Wichtigste, sondern ein neuer Lebensstil ist gefragt. Ein Lebensstil, der auch Verwundbarkeit, Selbstentäußerung und Zusammenarbeit beinhaltet, der aber trotzdem oder gerade deswegen ein "glückliches Leben" verheißt. Ein Lebensstil, der die "rechte" Beziehung zu Gott und zueinander als Grundlage hat, der lässt nämlich Trost erfahren, macht satt, lässt Erbarmen finden und Gott schauen; Verheißung von glücklichem Leben im

Reich Gottes.

Und wer satt ist, getröstet, Erbarmen gefunden hat, wer also die Erfüllung seiner Herzenssehnsüchte erfahren hat, der ist befreit. Der muss nicht ersehnen, was andere haben, muss anderen nichts wegnehmen, braucht keine Gewalt! Der kann getrost arm sein, wäre nicht gefangen durch vielerlei Zwänge, wäre gewaltlos, gerecht ... Fast möchte man sagen: schön wär's ...

Aber warum nicht anfangen, probieren? Jesus ermuntert uns: probiert doch, versucht es, tretet ein in eine neue Gotteserfahrung, nennt Gott "Abba", Vater... - Dieser Gott, ein barmherziger Gott, der uns auch barmherzig, sanftmütig und gerecht sein lässt. Der Weg der Nachfolge ist ein Weg der Freude und der Freiheit; ein Aufbrechen hin zum Reich Gottes. Die Erfüllung tiefster Herzenssehnsüchte wird zugesagt und Gott hält sein Versprechen!

Einen Versuch ist es wert! Kein einfacher Weg der Nachfolge, aber wer ihn geht, dem wird wahres Leben verheißen. Gleichzeitig verändert sich die Welt, das Reich Gottes beginnt und damit auch die wahre Gerechtigkeit! Damit wir immer wieder probieren, anfangen können, hat Jesus uns das VATERUNSER gelehrt:

VATER UNSER IM HIMMEL, GEHEILIGT WERDE DEIN NAME, DEIN REICH KOMME...